

Konjunktur

Die in diesem Beitrag verwendeten Fach- und Finanzbegriffe werden unter www.btv.at/glossar ausführlich erklärt.

Volkswirtschaftliche Daten: Rückblick KW 28

EUROZONE	Entw.*	Aktuell	Erwartet	Vorher
Industrieproduktion	↑	3,7 %	2,2 %	0,2 %
ZEW-Umfrage: aktuell DE	↑	-59,5	-66,0	-72,0
ZEW-Umfrage: erwartet DE	↑	52,7	50,4	47,5
USA	Entw.*	Aktuell	Erwartet	Vorher
Inflation	↑	2,7 %	2,6 %	2,4 %
Kerninflation	↑	2,9 %	2,9 %	2,8 %
Verbraucherstimmung	↑	61,8	61,5	60,7
Empire State Industriebericht	↑	5,5	-9,2	-16,0
Philly Fed Business Outlook	↑	15,9	-1,0	-4,0
NAHB Wohnungsmarktbericht	↑	33,0	33,0	32,0
China	Entw.*	Aktuell	Erwartet	Vorher
BIP Q2	↓	5,2 %	5,1 %	5,4 %
Einzelhandelsumsatz	↓	4,8 %	5,3 %	6,4 %
Industrieproduktion	↑	6,8 %	5,6 %	5,8 %
JAPAN	Entw.*	Aktuell	Erwartet	Vorher
Inflation	↓	3,3 %	3,3 %	3,5 %

Quelle: Bloomberg; Stand: 21.07.2025

* Die Pfeile beschreiben die Entwicklung im Vergleich zum vergangenen Wert.

Volkswirtschaftliche Daten: Ausblick KW 29

Eurozone

Industrieproduktion, Handelsbilanz, Bauproduktion, ZEW-Umfrage DE

USA

Inflation, Kerninflation, Verbraucherstimmung, Empire State Industriebericht

China

Einzelhandelsumsatz, BIP, Industrieproduktion

Japan

Handelsbilanz, Inflation

Eurozone

Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung hat vergangene Woche die Ergebnisse der aktuellen Umfrage unter Finanzmarktexpert*innen veröffentlicht. Die Konjunkturstimmung in Deutschland hat sich stärker als erwartet verbessert und auch die Erwartungen konnten kräftig zulegen – und das trotz der anhaltenden handelspolitischen Belastungsfaktoren im Juli. Ausschlaggebend für die gute Stimmung waren die Aussicht auf eine Lösung des Zollkonflikts mit den USA sowie erwartete konjunkturelle Impulse durch die fiskalische Neuausrichtung der Bundesregierung.

Trotz der positiven Stimmung dürfen die Abwärtsrisiken allerdings nicht unterschätzt werden. Denn der Zollstreit mit den USA ist noch nicht gelöst. In seinem jüngsten Brief droht Trump der EU mit reziproken Zöllen in der Höhe von 30 % ab dem 1. August sollte es zu keiner Einigung zwischen den beiden Wirtschaftsmächten kommen. Bislang setzt die EU eher auf Diplomatie als auf Konfrontation. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Gespräche entwickeln.

USA

Die aktuellen Zahlen zur Entwicklung der US-Inflation bleiben im Juni überraschend unproblematisch. Die Inflation betrug im Juli 2,7 % und die Kerninflation (Teuerung ohne Berücksichtigung der Lebensmittel- und Energiepreise) 2,9 %. Damit bleiben die preistreibenden Effekte der neuen Handelspolitik in Washington ziemlich überschaubar. Interessanterweise haben vor allem auch die Automobilpreise zur Entspannung beigetragen. Zusätzlich konnten weniger stark steigende Mieten den Preisauftrieb etwas dämpfen. Laut den Umfrageergebnissen der University of Michigan sind die Inflationserwartungen für den Zeitraum von einem Jahr mit 5,0 % allerdings noch auf einem ziemlich hohen Niveau.

Japan

Die Inflation in Japan ist mit 3,3 % im Juni zuletzt leicht zurückgegangen. Der Preisanstieg ist insbesondere auf höhere Lebensmittelpreise zurückzuführen. Die abnehmende Kaufkraft lastet auf der Bevölkerung, was dazu führt, dass die weiterhin expansive Geldpolitik der Bank of Japan zunehmend kritisch beurteilt wird.

Quellen: Bloomberg, BTV; Stand: 21.07.2025. Die Beiträge in dieser Publikation dienen lediglich der Information. Die BTV prüft ihr Informationsangebot sorgfältig. Dennoch bitten wir um Verständnis, dass wir diese Informationen ohne Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität zur Verfügung stellen. Verleger*innen und Verfasser*innen behalten sich einen Irrtum, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, ausdrücklich vor. Durch neue Entwicklungen oder kurzfristige Änderungen können diese Informationen daher bereits überholt sein. ¹Bei Prognosen und Schätzungen über die zukünftige Entwicklung handelt es sich lediglich um unverbindliche Werte. Von diesen kann nicht auf die tatsächliche künftige Wertentwicklung geschlossen werden, weil zukünftige Entwicklungen des Kapitalmarktes nicht im Voraus zu bestimmen sind. Wenn Finanzinstrumente in fremder Währung notieren, kann infolge von Währungsschwankungen die Rendite steigen oder fallen.

Konjunktur

Die in diesem Beitrag verwendeten Fach- und Finanzbegriffe werden unter www.btv.at/glossar ausführlich erklärt.

Inflation in % (Jahresveränderung)

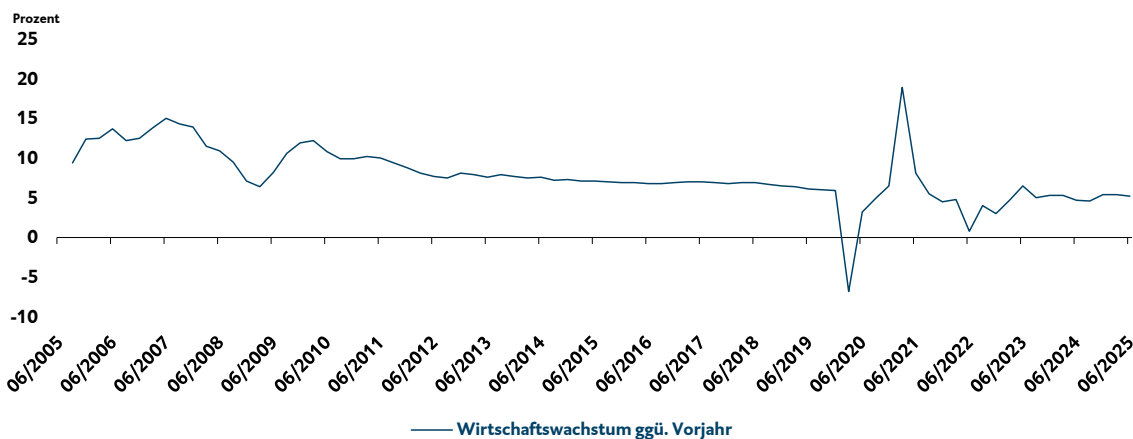
	2023	Q1 2025	2025 (E) ¹	2026 (E) ¹		2023	Jun 25	2025 (E)	2026 (E)
Eurozone	0,5	1,2	0,8 – 1,1	0,9 – 1,1	Eurozone	5,5	2,0	2,0	1,3 – 1,9
USA	2,9	-0,5	1,3 – 1,8	1,6 – 1,8	USA	4,1	2,7	3,0 – 3,3	2,7 – 3,1
Japan	1,4	-0,2	0,7 – 1,1	0,7 – 1,0	Japan	3,3	3,3	2,7 – 3,0	1,0 – 2,4
Schweiz	0,7	1,9	0,9 – 1,1	1,1 – 1,5	Schweiz	2,2	0,1	0,2 – 0,7	0,4 – 0,7
China	5,4	5,2*	4,5 – 4,8	3,6 – 4,5	China	0,2	0,1	-0,2 – 0,4	1,0 – 1,4

Quellen: BTV, Bloomberg; Stand: 21.07.2025

Quellen: BTV, Bloomberg; Stand: 21.07.2025

* Wachstumszahlen vom 2. Quartal 2025

Thema der Woche: Chinas Wirtschaft wächst stärker als erwartet – Risiken bleiben bestehen



Quelle: Bloomberg; Stand: 21.07.2025.

Chinas Wirtschaft hat sich im 2. Quartal gut entwickelt und ist um 5,2 % gegenüber dem Vorjahr gewachsen. Damit wurde das Wachstumsziel der Regierung von 5 % weiterhin erreicht und auch die Analystenerwartungen übertroffen. Die vorläufige Einigung im US-Zollstreit und die damit einhergehende Senkung der US-Importzölle gegen China haben das Exportgeschäft belebt, wovon sowohl die Industrie als auch der Dienstleistungssektor profitiert haben. Zusätzlich hat die Regierung mit fiskalpolitischen Stimuli und die PBoC mit geldpolitischen Maßnahmen unterstützt. Konsumanreize wurden beispielsweise durch Trade-In-Programme auf Haushaltsgeräte, Autos oder Mobiltelefone geschaffen. Tauschen die Konsument*innen ihr altes Gerät ein, bekommen sie einen Rabatt auf das neu gekaufte Produkt. Für Investitionsanreize sorgte die PBoC durch eine Senkung des Leitzinssatzes um 10 Basispunkte und eine zusätzliche Reduktion des Mindestreservesatzes um 50 Basispunkte. Denn durch die Senkung der Geldmenge, die die Geschäftsbanken mindestens bei der Zentralbank halten müssen, wird das Kreditgeschäft zusätzlich belebt.

Das zweite Halbjahr dürfte allerdings herausfordernd werden und es ist unklar, ob die Regierung ihr Wachstumsziel für das Gesamtjahr erreichen kann. Geld- und fiskalpolitische Stimuli werden auch weiterhin notwendig sein, um einen schwachen inländischen Konsum, niedrige private Investitionen sowie die Turbulenzen am Immobilienmarkt in den Griff zu bekommen. Außerdem bleibt die US-Zollpolitik weiterhin ein Risiko für Chinas Wirtschaft. Die aktuellen US-Zölle auf chinesische Importe in der Höhe von 30 % könnten erneut angehoben werden. Die Deadline hierfür ist der 12. August, wobei US-Finanzminister Scott Bessent zuletzt von einer "flexiblen Deadline" und von Fortschritten in den Verhandlungen zwischen den USA und China gesprochen hat. Das heißt, das Zollniveau könnte erneut über 30 % ansteigen, eine Eskalation im Zollkonflikt, wodurch der Handel zwischen China und den USA praktisch zum Erliegen kommt, erwarten wir in der BTV allerdings nicht.

Quellen: Bloomberg, BTV; Stand: 21.07.2025. Die Beiträge in dieser Publikation dienen lediglich der Information. Die BTV prüft ihr Informationsangebot sorgfältig. Dennoch bitten wir um Verständnis, dass wir diese Informationen ohne Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität zur Verfügung stellen. Verleger und Verfasser behalten sich einen Irrtum, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, ausdrücklich vor. Durch neue Entwicklungen oder kurzfristige Änderungen können diese Informationen daher bereits überholt sein. ¹Bei Prognosen und Schätzungen über die zukünftige Entwicklung handelt es sich lediglich um unverbindliche Werte. Von diesen kann nicht auf die tatsächliche künftige Wertentwicklung geschlossen werden, weil zukünftige Entwicklungen des Kapitalmarktes nicht im Voraus zu bestimmen sind. Wenn Finanzinstrumente in fremder Währung notieren, kann infolge von Währungsschwankungen die Rendite steigen oder fallen.